

Sommer.

Heiß der Sonne Glut,
 kühl des Sees Flut,
 o, wie lockt sie so helle! —
 Frisch hinein die Brust
 in die wogende Luft,
 in die schäumende Welle!

Herbst.

Seht, aus der Reben fröhlichem Laube,
 wie sie hervorquillt, die saftige Traube!
 Nun wird gepflückt und beim Keltern gesungen,
 Most wird gezecht und beim Bechen gesprungen
 Was da nur Beine hat, tanzt auf der Wiese,
 Michel mit Grete und Hans mit der Lise.

142. Michel auf dem Eise.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Kinderlieder. Erste vollständige Ausgabe. Berlin. 1877. S. 286.
 [Zuerst in: 37 Lieder für das junge Deutschland. Leipzig. 1848. S. 37.]

1. Michel wollte Schlittschuh laufen lernen gehn,
 juchhe! juchhe!
 ließ sich auf dem blanken Eise sehn,
 he didel dum de!
2. „Mut gefaßt! Setzt schwenk' ich mich herum, herum!
 Juchhe! juchhe!“
 Hat es kaum gedacht, da fällt er um,
 he didel dum de!
3. Und er stehet auf: „Der Anfang ist gemacht!
 Juchhe! juchhe!“
 Und er purzelt wieder, daß es kracht,
 he didel dum de!
4. Oft noch fällt er, stehet immer wieder auf,
 juchhe! juchhe!
 Endlich lernt er doch den Schlittschuhlauf,
 he didel dum de!
5. Aller Anfang ist ja schwer — wer das nicht weiß,
 juchhe! juchhe!
 ei, der bleibe lieber von dem Eis,
 he didel dum de!

23. Januar 1848.